

Didis falscher Abschlag – Bahn 14

An dem Video des golftanzenden Fred Astaire hat sich wohl jeder von uns schon mal ergötzt. Aber keine Sorge: Da Didi Wedegärtners Tanzkünste noch limitierter als sein Talent mit dem Golfschläger sind, stept er nicht auf Bahn 14, sondern nimmt für seine Kolumne über die Verlässlichkeit von Wetter-Apps lediglich textliche Anleihen bei der anderen singenden Tanzlegende Gene Kelly. Und noch mal Aufatmen: Nein, er singt auch nicht!

„I’m swinging in the rain!“

Über die Zuverlässigkeit von Wetter-Apps

Da war ich wohl auf Bahn 13 etwas zu euphorisch, gab ich dort doch meiner großen Vorfreude auf die bevorstehende Turniersaison Ausdruck. Aber die zeigt mir bisher eher ihre nasse Schulter – und das, obwohl ich meine Turnierplanung umgestellt habe und nun äußerst akribisch vorgehe.

Es begann mit dem Monatsbecher Juni. Die Erfahrung der vergangenen Jahre hatte mich bewogen, im Vorfeld von Turnieren nicht mehr nur einem Wetterdienst zu trauen, sondern mich abzusichern: Ich habe nun zwei Apps auf dem Handy. Das erleichtert mir die Vorbereitung insofern, dass ich mich immer an der orientiere, die die besseren Aussichten verspricht. Für den 6. Juni sagten allerdings beide unisono einen leichten, ab 12:30 Uhr nachlassenden Regen voraus. Nach 13 Uhr sollte es dann laut der einen überwiegend, laut der anderen hin und wieder trocken sein.

Ich zog Regenhose und Regenjacke an und setzte den Regenhut auf. Letzterer stößt bei meinen FlightpartnerInnen stets auf hohe Aufmerksamkeit, leitet doch seine breite und lang nach hinten auslaufende Krempe das Wasser nackenschonend auf den Rücken ab. Die Hose bewährte sich bereits um kurz nach 11 auf Bahn 1 – genau genommen neben ihr: 30 Sekunden Ballsuche im Rough reichten, um klatschnass bis zu den Oberschenkeln zu sein. Bald darauf musste ich meine beiden Mitgolfer Torsten und Daniel gar nicht mehr sehen, um ihrer gewahr zu werden: Ich hörte jeden ihrer Schritte – „quaatsch, quaatsch, quaatsch“.

Als der Regen laut Vorhersage nachgelassen, das aber nicht gelesen hatte, zog ich meinen dritten Handschuh an, und als er offiziell aufgehört, das aber nicht erfahren hatte, war auch der hinüber. Lediglich mein Nacken war und blieb tatsächlich bis zum letzten Loch knochentrocken, von dem wir zu dem Zeitpunkt allerdings noch neun Bahnen entfernt waren. Und mittlerweile hatte sich auch der Schwachpunkt meiner ausgeklügelten Überdachung gezeigt: Da es mir meist gelungen war, den Ball in die Luft zu befördern, musste ich nach oben schauen, um seine Flugbahn zu verfolgen – ebenso bei den Schlägen meiner Mitspieler. Dann jedoch behütete sie nur den oberen, den linken, den rechten und den hinteren Teil meines Hauptes, nicht aber den vorderen. Und dort war meine Brille dem Regen schutzlos ausgeliefert. Beim Putten siehst du dann den Ball und die Puttlinie nur verschwommen, beim Schlagen verlierst du ihn sofort aus den Augen, und selbst wenn du das Grün triffst, erfährst du das erst von deinen

Flightpartnern. Kurze Erklärung für Nicht-Brillenträger: Es ist etwa wie Autofahren im Regen, nur ohne Scheibenwischer. Und Putzen hilft nicht, weil es Schlieren verursacht und das Tuch nur begrenzt saugfähig ist. Über den mit letztlich 108 Schlägen erreichten Platz lege ich den Regenmantel des Schweigens, doch mag der geneigte Leser zwischen den Zeilen lesen.

Der nächste Versuch fand nach meinem Urlaub statt. Für den Nachmittags-9er am 1. Juli versprach App 1 das Ende des leichten Nieselregens für 17:30 Uhr, App 2 war etwas weniger optimistisch und meldete etwas von 18:30 Uhr. Beide lagen falsch: Es war von 17 Uhr an ein fieser und zuweilen hart von Westen kommender Regen, der erst nachließ, als Marc, Felix und ich schon pitschnass, aber auch dank des harmonischen Miteinanders gutgelaunt in der Remise saßen und darob mitfühlende bis zweifelnde Blicke der übrigen Gäste ernteten. Doch wie besingt es Gene Kelly? „Im singing in the rain, just singing in the rain, what a glorious feeling and I’m happy again. I’m laughing at clouds ...“ Und immerhin hatte ich auf der halben Runde eine gewisse Konstanz bewiesen: 54 gegenüber 108.

Nicht schlau, aber vorsichtig geworden, überlegte ich, ob ich für den Monatsbecher am 4.7. nachmelden sollte. Doch die Vorhersagen beider Apps verhiessen nichts Gutes: Regen und/oder Gewitter ab 13 oder spätestens 14 Uhr. Ich ließ es also, stellte um 12 den Grill auf die Terrasse und drückte den Teilnehmern aus der Ferne die Daumen. Und tatsächlich öffnete der Himmel seine Schleusen – nur war der kleine Zeiger da schon an der 4 vorbei und der letzte Flight gerade fertig geworden ...

Für den Nachmittags-9er am 8.7. und die Vierer-Clubmeisterschaft am 10. ist kein Niederschlag angesagt. Dessen werde ich mich aber noch vergewissern – es soll da eine richtig gute App geben.

Euch allen ein schönes Spiel!
Euer Didi